

## **Lieder zum Gottesdienst: 5. Fastensonntag 2022 C**

**Lied zur Eröffnung: 456,1.2. Herr, du bist mein Leben**

**Kyrie: beten**

**Gloria:**

**Lied zum Zwischengesang: 805,1-3 Liebe ist nicht nur ein Wort**

**Credo: 354**

**Lied zur Gabenbereitung: 474,1-3 Wenn wir das Leben teilen**

**Lied zum Sanctus: 483,4. Liebet einander, wie euch der Herr geliebt**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 786,1.2. Geborgen in dir Gott**

**Kommunion: spielen**

**Schlusslied: 405,1.2. Nun danket alle Gott**

## **5. Fastensonntag 2022 C Internetseite**

**Der Herr des Erbarmens und der Gott allen Trostes sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**von Sünde und Schuld zu sprechen, ist nicht modern. Aber es gibt sie, Sünde und Schuld in unserer Welt, in unserem persönlichen Leben.**

**Kein Mensch, keiner von uns, ist ohne Schuld.**

**Wir können mit dieser Wirklichkeit nur fertig werden, wenn wir den Mut haben und die Kraft aufbringen, uns ihr zu stellen.**

**Wir brauchen aber dabei nicht zu verzweifeln, denn in unserer Mitte lebt einer, der uns nicht verurteilt.**

**Und weil das so ist, sollen wir von ihm lernen: Wie wir nicht verurteilt werden, so sollen auch wir einander nicht verurteilen.**

**Wir spüren in diesen Tagen wie wichtig Aussöhnung und Friede ist und wie wenig selbstverständlich.**

**Die Bilder aus der Ukraine schockieren uns und machen uns tief im Herzen traurig. Wir spüren, wie gefährdet unser aller Leben doch ist und wenig ein Menschenleben scheinbar wert ist**

**Bitten wir im Kyrie den Herrn um sein Erbarmen. Er nimmt von uns unsere Schuld, er stärkt in uns die Kraft der Liebe und uns ein Leben ohne Furcht, Gewalt und Angst.**

**Herr Jesus Christus,**

**du stehst für eine Gerechtigkeit, die über unsere Gesetze hinausgeht.**

**Herr erbarme dich unser**

**Du ermöglichst Begegnungen von Mensch zu Mensch.**

**Christus erbarme dich unser**

**du bist der Weg in eine neue Freiheit für alle Menschen.  
Herr erbarme dich unser**

**Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden  
gewähre uns der barmherzige, uns liebende Herr. Amen**

**Tagesgebet:**

**Erbarmender Gott,**

**sieh auf deine Gemeinde, die voll Sehnsucht unterwegs ist  
zum Osterfest.**

**Sie sucht Versöhnung mit dir und den Menschen.**

**Gib uns die Kraft, einander so zu vergeben, wie du uns  
vergibst.**

**Führe all jene, die den Krieg als Mittel ihrer Macht  
einsetzen, zurück auf die Wege deines Friedens.**

**Öffne uns Augen, Ohren und Herz, damit wir deine  
befreiende, ja frohmachende Botschaft für unser  
alltägliches Leben hören, die du uns immer wieder zusagst.**

**Gib dass sie unser Miteinander bestimmt und uns so  
immer mehr zu deiner Gemeinde macht.**

**So bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen**

**Lesung: Jes 43,16-21**

**Evangelium: Lk 8,1-11**

***Kv.: Frau, hat dich keiner verurteilt? – Keiner, Herr!***

***Auch ich verurteile dich nicht.***

***Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.***

### **Fürbitten:**

**Gott lädt uns ein, ihm unsere inneren und äußeren Nöte anzuvertrauen. Darum beten wir voll Vertrauen zu ihm:**

- **wir beten um den Frieden in der Ukraine. Wir beten für das sofortige Einstellen der Gewalt. Wir beten für die betroffenen Menschen, die eine schlimme Zeit durchleben müssen. Wir beten für alle, die verletzt sind, für all jene Frauen und Kinder, die aus ihrem Heimatland geflohen sind.**
- **wir beten um den Mut zu Umkehr und Buße und um die Kraft zu vergeben, wo Glieder unserer Gemeinde schuldig geworden sind.  
Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns**
- **wir beten um einen gerechten Frieden, wo Menschen gegeneinander kämpfen, Bürger desselben Staates einander hassen, wo religiöser Fanatismus das Vertrauen im Zusammenleben zerstört.**
- **Wir beten um die Achtung menschlichen Lebens, wo Menschen um ihrer Herkunft oder ihres Glaubens wegen verhaftet und gefoltert werden; wir beten für all jene, die keine eigene Stimme haben, denen die Lobby in unserer Gesellschaft fehlt.**
- **wir beten um einen neuen Anfang, wo Eheleute zerstritten sind, Familien sich überworfen, Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern gebrochen haben.**
- **wir beten für die Menschen, die wie die Frau im Evangelium am Pranger stehen, wir beten für jene, die sich zum Richter über ihre Mitmenschen erheben.**
- **wir beten für uns und für alle, denen wir unser Gebet versprochen haben; vor allem für all jene, die der Krieg direkt getroffen hat.**

- **wir beten für die Missbrauchsoffer in unserer Kirche und für all jene, die mit der Aufklärung dieser schlimmen Taten beauftragt sind. Wir beten für all jene, die die Bestrafung all jener fordern, die Täter geworden sind, und all jener, die diese Täter über eine lange Zeit geschützt haben.**
- **wir beten für all jene, die in Kirche Verantwortung tragen, dass sie nicht wegschauen, sondern hin, damit deine frohe Botschaft glaubwürdig und authentisch vor und in der Welt gelebt und bezeugt werden.**
- **wir beten für unsere Verstorbenen, besonders für jene, die vergessen sind und an die niemand mehr denkt.**

**Herr, du liebst uns. Bleibe bei uns auf den Wegen unseres Lebens, jetzt und in Ewigkeit. Amen**

## Text nach der Kommunion:

**Wir danken dir, Gott.**

**Wir danken dir für dein befreiendes Wort,  
das uns nicht festlegt auf unsere Möglichkeiten von heute,  
das uns ermutigt, Neues zu wagen.**

**Wir danken dir, Gott.**

**Wir danken dir für die Befreiung,  
die wir in deinem Wort entdecken,  
die uns zur Veränderung ruft und Sehnsucht weckt nach  
mehr.**

**Wir danken dir, Gott.**

**Wir danken dir für dein tröstendes Wort,  
das uns aufrichtet,  
das uns nach vorne schauen lässt, dir entgegen.**

**Wir danken dir, Gott.**

**Wir danken dir für die Gemeinschaft an deinem Tisch,  
die uns miteinander verbindet  
jetzt und über diesen Tag hinaus.**

**Wir danken dir, Gott.**

**Text nach der Kommunion:**

**Was zählt,  
wenn alles möglich scheint,  
aber nichts mehr sicher?**

**Wie entscheiden,  
wenn alles seinen Preis hat,  
aber kaum noch etwas einen Wert?**

**Auf wen sich verlassen,  
wenn alles gesagt ist,  
aber kein Wort mehr gilt?**

**Worauf bauen,  
wenn alle Grenzen gefallen sind,  
aber Halt nicht mehr zu finden ist?**

**Jesus antwortet:**

***Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem  
Herzen,***

***mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft.***

***Das ist das wichtigste und erste Gebot.***

***Ebenso wichtig ist das zweite:***

***Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.***

***Großer Gott,***

***lenke und leite unser Fasten.***

***Öffne unsere Herzen, unsere Sinne und  
unseren Verstand,***

***damit wir dir begegnen:***

***in unserem Gebet, in unseren Liedern,***

***in unserem Tun,***

***in jedem Menschen, der uns braucht.***

Liebe Mitchristen,

**schuldig, schuldig, schuldig – so urteilen die Geschworenen in einem Film.**

**Und jedes schuldig sitzt wie ein Peitschenhieb.**

**Der Angeklagte zuckt zusammen.**

**Beim letzten Geschworenen entsteht eine Pause.**

**Sein Schuldig bleibt aus.**

**Der Angeklagte hebt den Kopf und flüstert:  
„Darf ich vielleicht doch noch leben?“**

Ähnlich stelle ich mir die Augen der Frau im Evangelium vor.

**„Ich verurteile dich nicht!“** sagt Jesus.

Was muss das in ihr ausgelöst haben?

Zuerst die Schande: mit einem fremden Mann im Bett erwischt – Ehebruch,

dann öffentlich in die Mitte gestellt und angeklagt:  
**„Was sagst du dazu?“**

Und Jesus antwortet zunächst nicht, er bückt sich, schreibt auf die Erde und dann der Satz, der alle entlarvt:

**„Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe als erster ein Stein auf sie.“**

Jesus bleibt allein zurück mit der Frau, die immer noch in der Mitte steht.

Er fragt nicht nach ihrer Tat, dem Wann, Wie und warum, stattdessen:

***„Frau, wo sind sie geblieben, deine Ankläger? Hat dich keiner verurteilt?“***

Und Jesus sagt zu ihr:

***„Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.“***

Freispruch! Ihre Schuld ist vergeben.  
Es fliegen keine Steine;  
nur ein einziger: vom Herzen der Frau.

Jesus ruft ihr zu: ***Lebe! Du sollst leben, gar über den Tod hinaus.***

Leben schenkt Jesus allen, die ihm begegnen und ihm vertrauen.

Dafür setzt er sich ein – ganz gleich wo:

ob bei den Sündern, Zöllnern, Aussätzigen oder Kranken.

Ihnen schenkt Leben mit Perspektive und holt sie wieder hinein in den Lebensraum der Gesunden.

Überall, wo er lebensfeindliche Schranken entdeckt, beseitigt er sie.

**Wo immer Menschen ihm voll Vertrauen begegnen, gehen sie verändert weg.**

In der Verkündigung des Reiches Gottes setzt er Zeichen.

Gottes Liebe nimmt Gestalt an; und Jesus bezeugt sie in einmaliger Art und Weise.

Manchmal begegne ich Menschen, die mir sagen:

***„Im Kopf weiß ich schon, dass Gott mir verziehen hat.***

***Ich habe auch alles gebeichtet, was ich gefehlt habe,***

***aber die Schuldgefühle kommen immer wieder hoch und beunruhigen mich.“***

Aber Jesus verkündet Gott ganz anders:

Er löscht aus, was uns schuldig macht,  
sein Erbarmen kennt keine Grenzen,  
er schenkt einen Neuanfang, ohne irgendetwas  
später nach zu karten.

Jesus legt die Ehebrecherin nicht auf ihre  
Vergangenheit fest,  
von ihr spricht er sie frei und entlässt sie in eine  
neu geschaffene Zukunft.

***Glaubt an die Frohe Botschaft!*** so ruft Jesus  
auch uns zu.

Versteht wie Gott selber ist:

Er schenkt das Leben in Fülle;  
er geht den Verlorenen nach und er freut sich über  
jeden,  
der den Weg zum Leben neu findet und heimkehrt  
zu ihm.

**Gott will, dass mein Leben gelingt.**

Es wird uns gut tun, dieses Bild von Gott in uns  
sinken zu lassen,  
bis dorthin, wo ich so viel Unangenehmes mit mir  
herumtrage – vielleicht schon seit vielen Jahren –

wo ich Schuldgefühle hinschiebe,  
die mir massiv zusetzen und mich beunruhigen.

Wenn ich es schaffe,  
mich diesem Gott zu öffnen und mich von ihm  
heilen zu lassen,  
dann darf ich aufatmen.

Wenn ich den Mut habe, meine Schuld  
loszulassen, darf ich aufleben.

Aus Schuld kann ich mich nicht selbst befreien,  
da muss ich mich befreien lassen.

Ich brauche aber vor Gott keine Angst zu haben;  
ich darf mich ehrlich anschauen, wie ich bin,  
denn so wie ich bin, liebt Gott mich.

Er sieht mich an und gibt mir Ansehen, sein  
Ansehen,  
und das macht mich froh.

Ihm darf ich vertrauen,  
dass er mir alle Schuld verzeiht und mir neues  
Leben schenkt.

Jesus gibt uns, gibt dir und mir neues Leben.

Wir dürfen uns wiederfinden in der Rolle der Frau,  
der Ehebrecherin, aber auch in der Rolle Jesu,  
der jedem eine neue Chance zum Leben gibt.

Wer sich auf die Botschaft des Evangeliums einlasst, wer sie mit dem Herzen versteht, dem werden Steine vom Herzen fallen.

Ja, der darf seine Steinzeit hinter sich lassen; alle Steine, die auf ihm geworfen wurden, aber auch jene, die er bei sich hat, um sie selbst zu werfen.

Und diese Steine können verschiedene Formen beinhalten:

Ich denke an den erhobenen Zeigefinger, oder unsere Zunge, die gerne Worte auf andere wirft.

Wir Menschen tun uns schwer, anderen zu verzeihen, aber auch uns selbst.

Was nutzt die Vergebung des anderen, wenn es mein Herz nicht erreicht.

Und wie schwer fällt uns, die Steine fortzulegen, beschämt von dannen zu ziehen, weil wir uns unserer eigenen Schuld bewusst werden.

Manches Mal wollen wir dies gar nicht; wollen wir die Bestrafung, den Tod des Sünders, seinen Ausschluss und nicht sein Leben.

Und wir haben Gründe dafür –  
ja häufig tun wir dies noch im Namen Gottes, den  
wir nicht verstanden haben.

Gott verzeiht immer;  
keine Schuld ist so groß, als dass sie uns von Gott  
trennen würde.

Und wenn wir im Leben vielleicht auch  
Versöhnung nur selten erleben,  
es tut gut zu wissen, dass Jesus uns ganz  
persönlich zuspricht:

***„Ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von  
jetzt an nicht mehr!“ Amen***